

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Donnerstag (Vormittag), 7. März 2019 / Jeudi matin, 7 mars 2019

Volkswirtschaftsdirektion / Direction de l'économie publique

**30 2018.RRGR.687 Motion 231-2018 Michel (Schattenhalb, SVP)
Der Kanton nutzt die weltweite Ausstrahlung eines Motorsportanlasses in der Stadt Bern**

30 2018.RRGR.687 Motion 231-2018 Michel (Schattenhalb, UDC) Le canton saisit l'opportunité du retentissement mondial d'une course automobile en ville de Berne

Präsident. Wir kommen zum Traktandum 30, die dringliche Motion Michel, Schattenhalb. «Der Kanton nutzt die weltweite Ausstrahlung eines Motorsportanlasses in der Stadt Bern». Die Regierung will diese als Postulat annehmen. Ich gebe dem Motionär das Wort.

Andreas Michel, Schattenhalb (SVP). Meine Interessenbindung bei diesem Vorstoss besteht darin, dass ich Präsident des Schweizerischen Motorsportverbands bin. «Motor» meint hier auch Elektromotor, egal ob er mit Batterie, Brennstoffzellen oder sonst etwas betrieben wird.

Wir haben vorhin für einen sportlichen Grossanlass 3,6 Mio. Franken gesprochen. Nichts muss die Öffentlichkeit an diesen Grossanlass beisteuern; der Gegenstand meines Vorstosses ist ein Anlass, der weitgehend klimaneutral durchgeführt werden soll. Die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Wirkung für das touristische Image von Bern – von der Stadt und vom Kanton – sind in beiden Fällen wegen der weltweiten Ausstrahlung bedeutend. Weil im Berner Stadtparlament die befürwortende Haltung für einen Rad-WM-Anlass, den die öffentliche Hand schlussendlich über 10 Mio. Franken kosten dürfte, deutlich höher ausgefallen ist als für diesen Formel-E-Anlass, der keine zusätzlichen Gelder braucht und auch gleich klimaneutral sein dürfte, hat es mich natürlich schon interessiert, wie die Situation seitens des Kantons beurteilt wird.

Ist man sich eigentlich der Chance in Bezug auf die touristische Imagewerbung und die Stützung des Bekanntheitsgrads von Bern überhaupt bewusst? In der Regierung ist man sich das, und das freut mich. Es ist primär an den zuständigen Organisationen, allen voran an Bern Welcome, an Bern Tourismus und weiteren, diesen Ball jetzt aufzunehmen.

Mir geht es aber eigentlich noch um mehr als um die touristische Komponente, welche dieser Anlass unbestrittenermassen hat. Wir haben Vorstösse in Sachen Elektromobilität behandelt und werden noch x Vorstösse in Sachen Elektromobilität behandeln. Wir können auf politischer Ebene noch so viele kleine und kleinste Massnahmen zur Steuerung der Elektromobilität diskutieren und allenfalls sogar beschliessen. Die meisten dieser Verbote oder Förderungsregulierungen, die wir auf unserer Ebene erlassen können, haben aber vor allem eine zunehmende Bürokratie zur Folge; sie kosten viel, tragen aber wenig zur Verhaltensänderung der Bevölkerung bei und werden von denjenigen, die betroffen sind, häufig auch als Schikane betrachtet.

Trotz einer Vielzahl von E-Autos im Angebot und trotz einer guten, wenn auch noch verbesserbaren Ladeinfrastruktur kommt das Umdenken nicht von selbst. Das Ziel einer gemeinsamen Roadmap von Bund, Kantonen, Gemeinden und von den Automobil-, Elektrizitäts- und weiteren Branchen ist es, den Anteil von Elektrofahrzeugen unter den Neuzulassungen von Personenwagen bis 2022 schweizweit auf 15 Prozent zu erhöhen. Das ist ein ambitioniertes Ziel, von dem wir heute noch weit entfernt sind. Der Autokauf ist noch immer – ob wir es wahrhaben wollen oder nicht – stark emotional getrieben. Für das Umdenken braucht es deshalb auch emotionale Anlässe. Die Formel E kann dabei mithelfen und zu diesem Umdenken beizutragen. Dazu müssten wir dies aber auch als Chance erkennen können.

Präsident. Wir kommen zu den Fraktionssprecherinnen und -sprechern. Für die SP-JUSO-PSA-Fraktion: Grossrätin Rüfenacht.

Andrea Rüfenacht, Burgdorf (SP). Die SP-JUSO-PSA-Fraktion lehnt diesen Vorstoss ab und zwar sowohl als Motion als auch als Postulat. Das heisst nicht etwa, dass wir gegen Standortförderung sind; das haben Sie ja vorhin gerade gemerkt. Wir finden diese auch wichtig; das ist eine gute Sache – diese Standortförderung. Man muss auch nicht an allen Aktivitäten gleichviel Freude haben. Da geht es uns manchmal auch gleich wie anderen Leuten, die auch nicht an allen Aktivitäten zur Standortförderung gleich viel Freude haben.

Nur jetzt sind ja die Aufgaben für diesen Anlass hier schon klar verteilt; das kann man der Antwort der Regierung entnehmen. Die Tourismusorganisation der Stadt und Region Bern ist zuständig, und beim Beco kann man ein Gesuch für finanzielle Unterstützung stellen. Ich würde nun einmal davon ausgehen, dass die Verantwortlichen von Bern Welcome das wohl auch schon gewusst hätten, ohne dass Grossrat Michel noch per dringliche Motion hätte nachfragen müssen. Genau deshalb sehen wir keinen Grund, diesen Vorstoss zu unterstützen.

Hinzu kommt noch etwas: Wir haben nicht etwa weniger Freude an diesem Anlass, sondern gar keine Freude. Es mag ja stimmen, dass solche Anlässe die Entwicklung von neuen technischen Möglichkeiten vorantreiben. Hier geht es jetzt einmal um die Technik von Rennboliden. Irgendwann einmal hat das dann eventuell sogar einen kleinen Einfluss auf die Entwicklung von Fahrzeugen für Normalbürgerinnen. Ganz sicher falsch ist, dass ein solches Rennen helfen soll, dass irgendjemand auf ein Fahrzeug mit elektrischem Antrieb umsteigt. Da wird auch eine sogenannte klimaneutrale Ausführung nicht wirklich etwas helfen.

Jetzt wiederhole ich ein paar Argumente, die wir vorhin schon gehört haben. Genau das Argument der Klimaneutralität sorgt eher für noch mehr Skepsis gegenüber diesem speziellen Grossanlass. All die grossen Events brauchen viel kurzfristig hingestellte Infrastruktur und bringen gerade damit viel zusätzlichen Verkehr. Es passt einfach nicht, diesen Grossanlass dann auch noch als Förderung von grüner Technologie verkaufen zu wollen. Es ist und bleibt eine grosse Kiste mit Werbewirkung, aber das Gegenteil von nachhaltig oder klimaschonend, oder welche Worte auch immer noch ein wenig zudecken sollen, was hier Sache ist. Wir lehnen das ab und hoffen, Sie tun es auch. Danke.

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (BDP). Dass internationale Anlässe eine Gelegenheit bieten, sich als Kanton oder auch als Stadt Bern einem grossen Publikum zu präsentieren, ist in der Tat eine Chance. Wenn wir nun an Grossanlässe wie den Weltcup Adelboden/Lauberhorn und in diesem Zusammenhang an die wunderprächtigen Bilder unserer Tourismusorte denken, wissen wir, welche Möglichkeiten uns dank der Natur offenstehen. Wir haben das vorhin beim Kredit für die Rad-WM auch schon gehört.

Mit dem Tourismusentwicklungsgesetz (TEG) haben wir auch klar definiert, wie viele finanzielle Mittel der Kanton und die Tourismusregionen für die Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung stellen sollen. Nach sechzig Jahren ohne Autorennen wurde 2018 wieder ein Formel-E-Rennen in Zürich durchgeführt. Dort waren die Spielregeln auch klar. Auf private Initiative hin haben drei Stadtparlamentarier einen Verein gegründet und dann Sponsoren und Partner gesucht, wie beispielsweise die ETH, und im Herbst 2017 hat das Zürcher Parlament die ersehnten Gelder, also die Bewilligung, zur Verfügung gestellt. Wenn aus unserem Tourismustopf nun ein zusätzlicher Anlass in Bern mitfinanziert werden sollte, so heisst das wohl, dass die anderen Anlässe dann unter Umständen weniger Geld erhalten. Wenn wir etwas aus dem Standortförderungstopf nehmen, heisst dies vermutlich das Gleiche.

Ich gebe es zu: Die BDP ist in der Beantwortung dieses Vorstosses gespalten. Wir könnten allenfalls ein Postulat im ersten Punkt grossmehrheitlich unterstützen, weil der Regierungsrat in der Antwort ja eigentlich gesagt hat, es wäre alles so weit bereit, wenn die Organisatoren ein Gesuch einreichen. Punkt 2 lehnen wir aber ab, weil wir es eben so verstanden haben, dass es separat finanziert werden soll, eben dann unter Umständen gleich irgendwo mehr Geld gesprochen werden sollte. Punkt 3: Auch diesen lehnen wir grossmehrheitlich ab, weil wir im Moment nicht wissen, ob das überhaupt nachhaltig durchgeführt werden kann und ob es Bern etwas bringt.

Einfach noch ein Wink: Warum Gratis? – Die Museumsnacht kostet auch etwas: ein Bändchen von 20 Franken. Das könnte man dann hier letztlich doch auch durchführen. Und das Letzte – einfach eine Frage: Wie viele solcher Anlässe erträgt die Stadt Bern? Wie viel erträgt die immer gleiche Gegend? – Es ist fast vorauszusehen, dass der Aargauerstalden und so weiter, also immer dieselbe Bevölkerung betroffen sein wird. Sie können entweder hin zum Haus oder dann eben nicht. Deshalb unsere Haltung, wie gesagt: Zu Punkt 1 grossmehrheitlich Ja, aber die beiden anderen Punkte lehnen wir ab.

Martin Egger, Frutigen (glp). Wir haben jetzt – glaube ich – zwei oder drei solcher Anlässe hier durchdiskutiert, und es kommt immer auf dasselbe hinaus: Es geht immer um das Geld. Ein Motorsportanlass im Kanton Bern – und das vor allem in der Stadt Bern – war seit 1954 nie mehr der Fall, und ich glaube, dass nicht alle hier in diesem Parlament die gleiche Meinung zu diesem Anlass haben.

Aber diese Motion hier bestimmt ja nicht, ob das Formel-E-Rennen durchgeführt wird oder nicht, sondern: Was kann man aus diesem internationalen Autorennsportanlass herausholen? Dieser Formel-E-Grand-Prix ist eine grosse Chance, vor allem, um die Stadt Bern einem internationalen Publikum vorstellen zu können. Deshalb sind wir auch der Meinung, dass vor allem die Stadt Bern – und in erster Linie Bern Welcome – dieses Werbebudget stemmen sollte. Wenn dann wirklich noch ein Bedarf an mehr Geld besteht, könnte man beim Beco noch für finanzielle Unterstützung nachfragen. Wir sind auch der Meinung, im 2019, da dieser Anlass ja schon steht, solle man die Stadt Bern möglichst weit in die Welt hinaustragen und nach unseren kantonalen Möglichkeiten auch finanziell unterstützen. Aber nach 2019 betrachten wir es nicht mehr als Aufgabe des Kantons, diesen Anlass zu finanzieren, und vor allem nicht, den Kanton zu beauftragen, diesen Anlass auch finanziell separat zu unterstützen. Deshalb stellen wir den Antrag auf punktweise Abstimmung. Die Motion kommt für uns in keinem Punkt infrage. Den Punkt 1 nimmt die glp grossmehrheitlich als Postulat an, die Punkte 2 und 3 lehnen wir alle zusammen ab.

Präsident. Ich habe noch eine Gruppe auf der Tribüne zu begrüßen. Es ist die sechste Klasse des Schulhauses Schönau in Thun. Sie sind mit Frau Affolter hier. Herzlich willkommen hier im Rathaus, und ich hoffe, Sie haben viel Vergnügen hier bei uns! (*Applaus / Applaudissements*)

Wir fahren weiter mit den Fraktionssprechern. Für die grüne Fraktion: Grossrat Gerber.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne). In der Regel versucht der Veranstalter eines Anlasses, dem Austragungsort den Nutzen, den dieser Anlass mit sich bringt, möglichst gut zu verkaufen. Dabei fallen Wörter wie: die Region profitiert, es sei wichtig für das lokale Gewerbe und die Tourismusförderung – und zugleich wird eine Forderung nach Subventionen oder einer Defizitgarantie gestellt. Nicht so beim Formel-E-Grand-Prix vom 22. Juni 2019 und nicht nur das: Tickets für diesen Anlass werden nur für ganz bestimmte Streckenbereiche verkauft. Der Rest der Rennstrecke ist frei zugänglich.

Die Motion verlangt nun, dass das Rennen genutzt wird, um Imagewerbung für Bern zu machen und den Anlass marketingmässig zu nutzen. Dazu hat die Dachorganisation BE! Tourismus AG im Rahmen einer zusätzlichen Leistungsvereinbarung bereits einen Auftrag. Sicher ist die Rennstrecke mit ihrem Höhenprofil für Elektrowagen sehr anspruchsvoll. Auch die Kulisse mit der Altstadt wird Bern von seiner besten Seite zeigen. Aber: Wie bekannt ist diese Rennserie? Wer kennt die Teams? Wer kennt die Fahrer? – Beispielsweise fuhr beim letzten Rennen in Mexiko City ein Schweizer auf das Podest, und es war nicht Buemi, sondern Mortara, und das hat in der Berner Presse gerade einmal für eine Randnotiz ausgereicht. Weltweite Ausstrahlung sieht für mich etwas anders aus – wenn wir nicht einmal vom Erfolg eines Schweizer Rennfahrers Notiz nehmen.

Wir Grünen werden die Motion ablehnen. Es wird aber auch die eine oder andere Zustimmung zu einzelnen Punkten geben. Als Postulat stimmen wir den Punkten 1 und 2 grossmehrheitlich zu, den Punkt 3 lehnen wir alle auch als Postulat ab. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Barbara Streit-Stettler, Bern (EVP). Bei diesem Vorstoss ist für uns einiges unklar. Wir haben uns schon nur am Titel gestossen. Auch wenn der Motionär nun gesagt hat, das sei sachlich richtig: Motorsportanlass. Aber bekanntlich sollte es hier um E-Mobilität gehen, um die Förderung der E-Mobilität und sicher nicht vom Motorsport. Sicher wäre es fehl am Platz, wenn man nun hier an die Autorennen der 1950er-Jahre anknüpfen würde. Hier geht es darum, dass die Stadt Bern als umweltfreundliche Stadt gegenüber der Weltöffentlichkeit positioniert wird, welche eben die E-Mobilität fördert. Die herkömmlichen Autorennen können wir getrost anderen Destinationen überlassen.

Übrigens ist auch das mit der Klimaneutralität nicht klar. Man ist nämlich nicht ganz sicher, ob dieser E-Grand-Prix nicht doch näher bei einem Motorsportanlass, also einem «Benziner-Sportanlass», liegt als tatsächlich bei der E-Mobilität. Es ist nicht klar, woher der Strom stammen wird, welchen diese E-Boliden brauchen, die dann hier durch die Stadt rasen. Der Stadtrat von Bern hat zwar einen Vorstoss von der GFL-/EVP-Fraktion überwiesen – klar –, der verlangt, dass Ökostrom verwendet wird. Aber letztlich liegt das in der Kompetenz des Veranstalters, und es ist deshalb nicht klar, ob der Strom dann letztlich doch aus Glycerin-Generatoren kommt. Die EVP würde in diesem Zusammen-

hang der BE! Tourismus AG raten, dass nur solche Anlässe promotet werden, die auch halten, was sie versprechen – in diesem Fall: auch tatsächlich nachhaltig oder eben klimaneutral zu sein. Nun aber wieder zurück zum Vorstoss, den wir hier diskutieren. Weshalb will der Motionär noch mehr Geld für diesen Anlass? Der grösste Teil wird vom Veranstalter selbst bezahlt. Nach der Antwort des Regierungsrates könnte die BE! Tourismus AG weitere Gelder sprechen. Aber ist das überhaupt nötig?

Zu Punkt 3 hat Anita Luginbühl die richtigen Fragen gestellt. Wie viele Anlässe mag die Stadt Bern noch ertragen? Mag sie ertragen, dass zum Beispiel dieser Formel-E-Grand-Prix jedes Jahr in der Stadt Bern stattfindet? Weiter ist uns nicht klar, weshalb der Regierungsrat diesen Vorstoss als Postulat annehmen will. Er hat weder etwas geprüft, noch will er konkret etwas tun. Eine Motion, die man abschreibt, wäre hier die bessere Idee gewesen. Die EVP wird entweder das Postulat annehmen oder, wenn der Motionär nicht wandelt, den Antrag auf Abschreibung der Motion stellen.

Christine Gerber, Detligen (SVP). Ich kann es relativ kurz machen. Mit dem Anlass Formel-E-Grand-Prix ergeben sich unterschiedliche Chancen. Einerseits kann es ein Volksfest für unsere Bevölkerung geben, und unser Kanton kann sich als attraktiver Tourismusort präsentieren. Also: Ein Gewinn für unser gesellschaftliches Zusammensein mit weltweiter Ausstrahlung – und das gilt es als Marketing zu nutzen. Andererseits kann gleichzeitig auf neue Errungenschaften aufmerksam gemacht werden, denn wir alle sind daran interessiert, dass die Weiterentwicklung für umweltschonendere Fahrzeuge gefördert wird. Wenn wir die Gelegenheit erhalten, internationale und auch wiederkehrende Sportanlässe in unseren Kanton zu holen, zeigt das doch auch, dass wir ein leistungsfähiger und interessanter Wirtschaftsstandort sind. Die SVP-Fraktion ist gleicher Meinung wie die Regierung und würde diesen Vorstoss als Postulat annehmen und unterstützen. Als Motion gibt es auch einige Gegenstimmen.

Hans-Rudolf Saxer, Gümligen (FDP). Die FDP-Fraktion schliesst sich der positiven Beurteilung dieses Anlasses durch den Regierungsrat an. Die E-Mobilität ist für die Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels ein Schlüsselfaktor. Die E-Mobilität ist deshalb zu Recht positiv besetzt und verdient die Unterstützung durch den Kanton. Das Verfahren bei der Finanzierung, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für einen solchen Anlass sind klar geregelt. Die BE! Tourismus AG und Bern Welcome haben den Lead und können aber bei Bedarf beim Beco ein Unterstützungsgesuch einreichen. Ich gehe einmal davon aus, dass das auch erfolgen wird. Das Beco wird zum Zeitpunkt X dieses Gesuch nach allen Regeln der Kunst prüfen und beurteilen, ob die Voraussetzungen für einen Beitrag gegeben sind oder nicht, und wird dann entsprechend entscheiden. Vor diesem Hintergrund ist es sachlich absolut logisch, dass die Regierung die Überweisung dieses Vorstosses als Postulat empfiehlt, und die FDP-Fraktion wird sich darum auch in allen Punkten der Überweisung als Postulat anschliessen.

Präsident. Ich gebe das Wort noch einmal dem Motionär.

Andreas Michel, Schattenhalb (SVP). Ich stelle fest, es ist noch ein wenig schwierig, bei der E-Mobilität den Motor zu integrieren. Es braucht eben auch bei der E-Mobilität einen Motor, auch wenn dieser halt elektrisch läuft. Besten Dank für die Diskussion. Ich möchte noch eines festhalten. Es geht wirklich nicht darum, nun zusätzliche Gelder für diesen Anlass zu generieren, sondern die Gelder, die zur Verfügung stehen, um diese Anlässe zu promoten, schlussendlich auch zu nutzen – in diesem Sinne, die Chancen zu nutzen.

In Bezug auf Punkt 3 habe ich einfach noch diesen Hinweis: Zürich hat sehr gute Erfahrungen mit diesem Anlass gemacht. Es wurde ein Volksfest. Zürich hat davon stark profitiert. Ich glaube, wir müssen dort nicht mehr lernen, man kann diesen Anlass wirklich auch in Zukunft unterstützen. Aufgrund der Diskussion und auch der Regierungsantwort wandle ich diesen Vorstoss in ein Postulat.

Präsident. Unüblicherweise, aber nicht politisch, sondern werbemässig gebe ich jetzt das Wort noch Grossrat Mentha, SP-JUSO-PSA-Fraktion.

Luc Mentha, Liebefeld (SP). Ich danke dem Präsidenten, dass ich hier als Präsident des Bernischen Historischen Museums (BHM) kurz einen Werbespot machen darf. Wir haben gegenwärtig unter dem Titel «Grand Prix Suisse, Bern im Rennfieber» eine Ausstellung über den Rennsportanlass, der in den Jahren 1934–1939 und 1947–1954 stattgefunden hat. Diese Ausstellung läuft noch

bis am 22.04.2019. Ich kann Ihnen diese Ausstellung sehr empfehlen. Es war in dieser Zeit der grösste Sportanlass in der Schweiz. Zwischen 100 000 und 130 000 Leute kamen jeweils aus der ganzen Schweiz und aus halb Europa nach Bern, um dieses Rennen zu sehen. Diese Ausstellung thematisiert natürlich die Faszination des Rennsports. Aber sie zeigt auch soziale und wirtschaftspolitische Aspekte aus dieser Zeit, und sie macht auch Hinweise auf die Entwicklung der Technik. Etwas finde ich interessant: Im Vorstoss wurde gesagt, dass man damit die E-Mobilität fördern könne. Wir hatten 1936 in Bern 27 000 Velos, aber nur 4655 Motorfahrzeuge. 1955 waren es bereits 18 055 Motorfahrzeuge. Und heute, das wissen wir aus der Vorlage zum Strassenverkehrsamt, haben wir im Kanton Bern 800 000 Auto registriert. Das heisst, die Zeit dieser Autorennen wurde von den Automobilunternehmungen natürlich auch benutzt, um das Automobil zu pushen, und das könnte bei der E-Mobilität natürlich auch stattfinden. Danke, dass ich das kurz sagen konnte.

Präsident. Jetzt gebe ich dem Regierungsrat das Wort.

Christoph Ammann, Volkswirtschaftsdirektor. Das ist tatsächlich eine spannende Ausstellung; ich lege sie allen wärmstens ans Herz. Ich komme zum Vorstoss und stelle fest, dass es durch die Umwandlung in ein Postulat zwischen der Regierung und dem Motionär keine Differenz mehr gibt. Erstens, inhaltlich: Die Formel-E-Meisterschaften finden dieses Jahr zum fünften Mal statt. 13 Rennen in 12 Städten auf 5 Kontinenten. Also: Es ist tatsächlich ein Grossanlass mit weltweiter Ausstrahlung, wo es nicht nur um Sport geht, um Rennsport, sondern auch um Elektromobilität, um neue Technologien und schlussendlich um Innovation. Das sind Themen, die auch hier am Austragungsort in der Stadt Bern in das Rahmenprogramm aufgenommen werden.

Die Rennen vom Juni dieses Jahres werden Zuschauerinnen und Zuschauer nach Bern bringen; ich glaube, davon kann man ausgehen. Es gibt eine Medienberichterstattung über den Anlass, und es ist tatsächlich eine Chance; diesbezüglich ist die Einschätzung der Regierung gleich wie diejenige des Motionärs. Die Regierung teilt deshalb die Stossrichtung der Motion.

Weshalb ein Postulat? – Das ist der zweite Punkt. Der Motionär hat es erklärt. Der Kanton Bern macht nicht selbst Tourismuswerbung. Das tun beispielsweise die BE! Tourismus AG und die Destinationen. Hier, im Fall der Stadt Bern, ist es Bern Welcome. Es wurde auch richtig gesagt: Der Kanton Bern bewirbt sich regelmässig für Grossanlässe, aber nicht selber und auch nicht als Initiant, sondern, wie wir im Geschäft vorhin festgestellt haben, gibt es einen Austragungsort, eine Trägerschaft, initiative Leute, und der Kanton Bern macht nachher mit. Das haben wir beim Rad-WM-Geschäft gesehen, und wir haben auch den Mechanismus gesehen, wie solche Unterstützung aussieht. Es gibt das TEG, es gibt eine entsprechende Produktgruppe beim Beco, wo wir kleinere und mittlere Anlässe über ein Budget laufend, also jährlich unterstützen.

Ich muss hier einfach gewisse Hoffnungen des Motionärs ein wenig dämpfen. Das Parlament hat im Rahmen des letzten Entlastungsprogramms auch bei dieser Produktgruppe Kürzungen vorgenommen, und wir haben eigentlich die Mittel auf Jahre hinaus bereits verplant; dem kann man so sagen. Mittel werden dann frei, wenn Projekte, die in Abklärung sind, allenfalls zurückgezogen werden, weil sie nicht zustande kommen. Also: Über ordentliche Mittel einen neuen Anlass zu finanzieren, das dürfte schwierig sein. Der Fall, den wir nun bei der Rad-WM zusammen durchgespielt haben, ist wahrscheinlich realistischer, nämlich, dass es einen Kredit gibt, der hier ins Parlament kommt. Die Regierung prüft aber selbstverständlich ein Gesuch. In diesem Sinn empfiehlt sie Annahme des Postulats.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung. Die Motion ist in ein Postulat gewandelt worden. Wir stimmen punktweise ab. Wer den Punkt 1 dieses Postulats annehmen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 1 als Postulat)

Vote (ch. 1 adpotion sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 86

Nein / Non 34

Enthalten / Abstentions 16

Präsident. Sie haben den Punkt 1 als Postulat angenommen, mit 86 Ja- gegen 34 Nein-Stimmen bei 16 Enthaltungen.

Wer den Punkt 2 als Postulats annehmen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 2 als Postulat)

Vote (ch. 2 adpotion sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 63

Nein / Non 59

Enthalten / Abstentions 15

Präsident. Sie haben den Punkt 2 als Postulat angenommen, mit 63 Ja- gegen 59 Nein-Stimmen bei 15 Enthaltungen.

Wer den Punkt 3 dieses Postulats annehmen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 3 als Postulat)

Vote (ch. 3 adpotion sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 72

Nein / Non 53

Enthalten / Abstentions 13

Präsident. Sie haben den Punkt 3 als Postulat angenommen, mit 72 Ja- gegen 53 Nein-Stimmen bei 13 Enthaltungen.